

zeigen, dass man auch bei den Kambodschen Sanskrit-Grammatik wenigstens vermuthete.

10. Das in Rec. II. fehlende *dandapurusho* ist ungehöriger Zusatz. Das Beispiel: *Akrūra* trägt (hat) den Edelstein, wird angeführt zum Beweise dass *dad* in der Bedeutung halten, tragen vorkomme (dazu Benfey, Sv. Gl. S. 88). Wollte man aus diesem der bekannten Sage des *Jādava*-Stammes vom Juwel *Sjamantaka* (s. *Hari V.*, *Vish. Pur.*) entnommenen Beispiele literargeschichtliche Schlüsse machen, so muss darauf hingewiesen werden, dass dasselbe in einer sonst bei J. nicht vorkommenden Form hier eingeschoben ist.

13. D. किमस्मिन्ख्यापनीयमस्ति । न किं चिदपि । अदर्शनीयत्वात् । गूहनीयो ऽयमित्यर्थः । Un. 3, 62.

II, 3. 1. पुरिषादः पूः शरीरं बुद्धिर्वा । der nach *Rāmakrishna Tīrthas* Glosse zu dem *Ved. Sāra Calc.* 1829. S. 61 aus einem *Taittirīja*-Buche genommene Vers wird angeführt wegen der in den Schlussworten scheinbar liegenden Ableitung des *purusha* von *pṛ*. Die Lesart der Rec. I. im zweiten *Pāda* ist fehlerhaft.

6. Nach D. bezeichnet *viçcakadra* einen Menschen, der sich mit Hunden abgibt, das ganze Compositum also denjenigen, der einen solchen Verachteten abstrafft. Andere sagen nach D. *viçcakadra* bedeute den Hund selbst. In beiden Fällen stehe das *vi* in possessivem Sinne (*matu*).

10. «Aber auch die einfachen Wörter erkläre man weder einem Nicht-Grammatiker, noch einem Fremden, noch sonst einem zu dieser Wissenschaft (vgl. I, 15. 17) untauglichen Menschen. Denn der Unwissende hasst stets das Wissen. Die Erklärung soll vielmehr dem Bekannten, der hinreichend verständig ist, dem Weisen und Frommen zu Theil werden.»

II, 4. Es ist mir unzweifelhaft, dass diese auch von *Sāj. I. S. 41* angeführten Verse durch eine späte Hand hier eingefügt sind. Die zweite Hälfte des zweiten vgl. *Mah. Bh. I. v. 3246*. Für die auffallende Accentuation lässt sich schwerlich ein Gesetz auffinden; indem manche Wörter grammatisch richtig, andere ganz verkehrt betont sind, scheint es mir nicht unmöglich, dass hier eine grammatische und eine musikalische Accentuation (vgl. oben S. 212) ungeschickt zusammengebracht und in den Handschriften fortgepflanzt sind. Zu